

Der Pöbel griff Kirchen und Klöster an und verübte Schandthaten des rohesten Vandalismus.

Die ekelhafte antikerikale Heze ist besonders gegen die Salesianer gerichtet deren segensreiches Wirken im Dienste der Jugendzucht vor allem den modernen Jakobinern ein Dorn im Auge ist. Dom Riva, Generalleiter dieser hochverdienten Congregation, hat gegen die hauptsächlichsten antikerikalen Blätter Roms gerichtliche Klage eingereicht. Weiterhin hat er die Regierung gebeten, eine strenge Untersuchung einzuleiten, die sich auf sämtliche Erziehungszwecke dienende Häuser der Salesianer erstrecken soll.

Niemand kann im Zweifel sein über das Endziel, dem die infame Lügen-campagne dienen soll. Man hat es auf die Zerstörung des vom Geiste der Religion getragenen Jugendunterrichts abgesehen. Auch die Regierung scheint dieses Ziel im Auge zu haben und die katholischen Blätter haben denn auch guten Grund, wenn sie besonders gegen den Ministerpräsidenten Giolitti bittere Vorwürfe erheben und ihn wie seine Kollegen des Einverständnisses mit den Agitatoren bezichtigen.

„Pius der Zehnte.“ So schrieb dieser Tage die „Correspondenza Romana“, „wurde tief angegriffen durch die Untätigkeit der Regierung und den wenig verdeckten Schutz, den sie der von der Freimaurerei und dem Sozialismus organisierten antikatholischen Campagne zuteil werden läßt.“ Der „Osservatore“ betont, daß, wenn diese Heze weitergeht, der Augenblick kommen wird, wo der hl. Stuhl in die Notwendigkeit versetzt sein wird, die Regierungen der zivilisierten Länder darauf aufmerksam zu machen. Die zum 50jährigen Priesterjubiläum Pius' des Zehnten vorgesehenen Festlichkeiten werden allem Anschein nach und den Intentionen des Papstes entsprechend, einstweilen unterbleiben, als Protest gegen die Schwäche der Regierung gegenüber den antikerikalen Organi.

St. Peters Kolonie.

Die hochw. Herrn Patres Hugo und Fridolin von der St. Johannesabtei in Minnesota, welche zwei Wochen von ihrer Ferienzeit in der St. Peterskolonie zubrachten, haben sich am letzten Montag wieder nach den Ver. Staaten zurückbegeben. Den beiden Herren hat es in der St. Peterskolonie ausgezeichnet gut gefallen.

In Humboldt und Bruno fanden am letzten Montag, begünstigt vom herrlichen Wetter Picnics zum Besten der dortigen Kirchen statt. Von dem finanziellen Ausfall haben wir noch nichts bestimmtes gehört, hoffen aber, daß der Ertrag, dem herrlichen Wetter entsprechend, ein recht reichlicher gewesen ist.

Für die Gebrüder Burton in Dead Moose Lake ist in Humboldt eine Case Drechselmaschine angekommen.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die Anzeige des Herrn Schmitt von Münster, der sein Hotel in

Münster an einen deutschen Katholiken kränklichkeitshalber verkaufen möchte. Es bietet sich hier für einen deutschen Katholiken, der Lust hat, ein gutes Hotelgeschäft zu betreiben, eine ausgezeichnete Gelegenheit, Geld zu verdienen. Münster, an der Hauptlinie der C.N.R. gelegen, bildet den Mittelpunkt einer bedeutenden, fast ausschließlich von deutschen Katholiken besiedelten Gegend. Das Hotel ist neu und solid gebaut und erfreut sich eines ausgezeichneten Rufes. Geschäftsreisende, die Gelegenheit haben, alle Hotels an der C.N.R. zu besuchen, stehen nicht ab, es als eines der allerbesten Hotels an der Linie zu bezeichnen, und richten, wenn möglich, es auch immer so ein, daß sie in Münster den Sonntag zubringen können. Sollte ein deutscher Katholik Lust haben, ein gutes Hotelgeschäft zu betreiben, er könnte kaum irgendwo eine bessere Gelegenheit finden, als in Münster, in der berühmten St. Peterskolonie.

Am Sonntag den 1. September fand in der Pfarrschule der Mariahimmelfahrtsgemeinde zu Dead Moose Lake eine Versammlung statt, um eine gegenseitige Feuerversicherungsgesellschaft zu gründen. Eine derartige Versicherung wurde auf der Versammlung als eine Notwendigkeit anerkannt und zur Wahl der Beamten vorgeschritten. Es wurde auch beschlossen, daß Villages und Geschäftshäuser überhaupt nicht in die Versicherungsgesellschaft aufgenommen werden sollen. Die Versicherung soll von Farmern geleitet werden und nur Farmer, die ihr Hab und Gut gegen Feuer versichern wollen, sollen in die Versicherung aufgenommen werden. Es wurde ferner beschlossen, Sonntag den 22. Sept. nach dem Gottesdienste eine allgemeine Versammlung abzuhalten, in der zur permanenten Organisation geschritten, und die endgültige Wahl der Beamten vorgenommen werden soll. Alle, die sich für eine gegenseitige Feuerversicherung interessieren, sind freundlichst ersucht, am 22. Sept. nach Dead Moose Lake zu kommen.

Der hochw. Pater Meinrad erhielt die betrübende Nachricht, daß seine Schwester, die in Baden, Deutschland, eine Franziskanerschwestern war, im Alter von nur 32 Jahren aber wohl vorbereitet an der Auszehrung gestorben ist.

Am letzten Mittwoch fand im Wäldchen bei Münster das Picnic der Schulkinder statt. Einige wohlthätige und kinderfreundliche Herrn und Damen der Gemeinde hatten für Erfrischungen in reichem Maße gesorgt, ein Phonograph besorgte die Musik, und so verbrachten die Kinder mit ihrem Herrn Lehrer, einigen Patres und einigen Herrn und Damen unter allerlei Spielen, die eingemalt durch hübsche Gesänge unterbrochen wurden einen recht vergnügten Nachmittag.

Ein Stück Zeug (Lumbium) ist unlängst auf dem Wege von Humboldt nach Münster verloren gegangen. Größe: 3½ Yd. lang, 2 Yd. breit. Der Finder wende sich an Münster Supply Comp., Münster.

Verlangt. Ein braver Burche von 13 — 15 Jahren, um in der Druckerei zu helfen und das Setzen

und Druckergeschäft zu erlernen. Darf nicht zu klein sein und muß perfekt oder wenigstens gut deutsch lesen und buchstabieren können. Nur fleißige, geweckte Knaben brauchen sich zu melden.

Korrespondenzen.

Zur Vereinsfrage.

Der hochw. Pater Prior erhielt dieser Tage folgenden Brief, welcher zeigt, daß das Interesse für den vorgeschlagenen Katholikenverein auch außerhalb der St. Peterskolonie existiert. Wir möchten auch gerne von andern ihre Ansichten über die Vereinsfrage erhalten und bitten um Zuschriften.

Charlottenhof, Sask., den 23. Aug. Hochw. P. Bruno Dörfler! Es war mir eine große Freude, die Ansprache, die Sie vor den deutschen, katholischen Delegaten der St. Peterskolonie hielten, lesen zu können, und ich überfende Ihnen und der ganzen St. Peterskolonie meinen Glückwunsch, daß das große Werk, welches Sie angefangen, bald seiner Vollendung entgegen gehen möge. Die Schulfrage ist für uns Katholiken in Canada eine sehr wichtige Frage, und deshalb sollten wir deutsche Katholiken alle einstimmig zusammenstehen, um hier in unsere Rechte zu erkämpfen. Diesen Kampf können wir aber nur durch eine Organisation führen, wie man sie in Deutschland hat. Da gibt es sehr viele Vereine, wie Männervereine, Gesellenvereine und viele andere, die alle bei Wahlen und anderen Gelegenheiten zusammenstehen, denn Einigkeit macht stark. Ich glaube durch eine derartige Vereinigung sollte es auch uns Katholiken im Nordwesten möglich sein, unsere Rechte zu erringen. Aber wir müssen auch tüchtige Führer haben, die uns bei den Wahlen und sonstigen Angelegenheiten immer den rechten Weg zeigen. Ich hoffe recht bald etwas von der günstigen Weiterentwicklung des Vereins zu hören.

Mit Hochachtung John Weber.

P. S. Wir sind hier in einer neuen Kolonie mehr als 100 Katholiken die erst seit kurzer Zeit (manche sind 1 bis 2 Jahre hier) von Deutschland eingetroffen sind. Bis jetzt waren wir wie von Gott verlassen, wir hatten weder Kirche noch Gottesdienst, doch seit 2 Monaten besucht uns alle 3 Wochen der hochw. P. Funke und hält Gottesdienst. Wir wohnen in Tp. 27 u. 28 und Rge. 17 u. 18 W. 2. M. an der Grand Trunk Eisenbahn.

Ver. Staaten.

Washington. Generalpostmeister Meyer befürwortet unter anderen Neuerungen, die er dem Congreß empfehlen will, besonders zwei: die Einführung resp. Wiedereinführung der Paketpost (Beförderung von Paketen bis zum Gewicht von 10 oder doch wenigstens von 5 Pfund), die der Ausbeutung des Publikums durch die Expressgesellschaften Schranken setzen soll, und ferner die Einrichtung von Postsparkassen, nach

englischem und canadischem Muster.

Die Bauarbeiten am Panamakanal schreiten rascher voran, als man erwartete. Nach Schätzung der Ingenieure können \$800,000 mehr als die schon bewilligten Summen, zur Förderung der Arbeiten im Fiskaljahre 1907 — 1908 verwendet werden.

Die Verpflegungskosten für die amerikanischen Okkupationstruppen auf Cuba im Fiskaljahre 1907 belaufen sich laut Bericht des Generalquartiermeisters Gen. Meshire auf \$2,554,970. Von diesem Geld entfallen \$1,915,383 auf den Transport der Truppen. Die Gesamtsumme, welche die Ver. Staaten für die Pazifizierung Cubas auszugeben haben werden, mag sich, ehe der letzte amerikanische Soldat die Insel verlassen hat, auf rund \$10,000,000 stellen.

New York. Für die Wasserzufuhr zu der Stadt New York wird der sogen. Ashokan Reservoir gebaut werden. Die Kosten werden beläufig 12 Millionen Dollars betragen. Der Bau der Dämme erfordert die Fortschaffung von 2,055,000 Kubikyards Erdbreich und 425,000 Kubikyards Gestein und die Aufführung von 280,000 Kubikyards Beton- und 530,000 Cyklopen-Mauerwerk. 929,000 Pfund Eisen und Stahl, 21,500 Fuß Röhren und 950,000 Fuß Holz sind für die Dämme erforderlich. Das Reservoir erhält eine Oberfläche von 16,500 Acres bei einer Tiefe von 35 Fuß und wird zur Aufstauung von 170,000,000 Gallonen Wasser dienen. An Großartigkeit dürfte kaum der Assuan-Damm in Egypten, der zur Aufstauung des Nilwassers dient, den großen Obvendamm übertreffen.

Boston, Mass. Beim Brande eines Mietshauses in Boston verloren fünf Personen durch Einatmen von Rauch ihr Leben, zwei andere konnten noch im bewußtlosen Zustande aus dem brennenden Gebäude gerettet werden.

Provincetown, Mass. Bei der Feier der Grundsteinlegung des Monumentes am 20. August, welches sich auf dem Platz erheben soll, wo vor 300 Jahren die sogenannten Pilgrimväter landeten, hielt Präsident Roosevelt eine bedeutende Rede, in welcher er in nicht mißzuverstehenden Worten betonte, daß das Volk und dessen rechtliche Vertreter und nicht etwa eine Anzahl herzlose Reiche dieses Land regieren sollten.

Pittsburg, Pa. Im Luna Park zu Pittsburg gelangte ein Löwe aus seinem in leichtsinniger Weise offengelassenen Käfig, und stürzte sich auf die spazierende Frau Anna Huckle. Auf die Hilferufe der angefallenen Frau kamen Polizisten und mit Revolvern und Gewehren bewaffnete Männer herbei und begannen auf das Tier zu feuern, das endlich von seinem Opfer abließ einige Schritte zurückging und dann, von Kugeln durchlöchert, verendete. Frau Huckle wurde in ihre Wohnung gebracht, wo sie an den Verletzungen starb, die ihr der Löwe beigebracht hatte.

Chicago, Ill. Nach Bericht der Commercial National Bank of Chicago wird die Weizenerte in den Ver. Staaten auf 640,000,000 Bushel berechnet, wozu noch 60,000,000 als lagernd